Stadt Osnabrück

N i e d e r s c h r i f t

über die öffentliche Sitzung

des Bürgerforums Nahne (9)

am Donnerstag, 10. März 2011 Dauer: 19.30 Uhr bis 21.20 Uhr
Ort: Pfarr- und Jugendheim St. Ansgar, Nahner Kirchplatz 2

Teilnehmer/-innen

Sitzungsleitung:	Herr Bürgermeister Jasper
von der Verwaltung:	Frau Stadträtin Rzyski, Sozial- und Kulturvorstand Herr Säuberlich, Fachbereich Städtebau / Fachdienst Straßenbau Herr Tietz, Leiter der Erhebungsstelle Zensus 2011 für die Stadt Osnabrück
von der Stadtwerke Osnabrück AG:	Herr Schulte, Verkehrsangebot - Planung Bus
Protokollführung:	Frau Hoffmann, Büro für Ratsangelegenheiten

T a g e s o r d n u n g

TOP	Betreff
1	Bericht aus der letzten Sitzung
2	Von Bürgern etc. angemeldete Tagesordnungspunkte
	a) Durchführung des Zensus 2011 in Osnabrück
	b) Sachstand zu Straßen- und Kanalsanierungen in Nahne: Ansgarstraße - Paradiesweg, Potthoffweg, Wirwin-Esch, Unterm Berge - Verbindungswege vom Höhenweg zum Paradiesweg - Wiesental
	c) Pflege des Nahner Friedhofs / Umsetzung des Friedhofsentwicklungskonzeptes
	d) Leerstand des Gebäudes ehemals „Frick“
	e) Parkplätze für den Zoo, Parkplatz Kinderhospital
3	Stadtentwicklung im Dialog
	a) Kanal- und Straßenbau im Bereich Ansgarstraße und angrenzender Straßen
4	Anregungen und Wünsche

Herr Jasper begrüßt ca. 90 Bürgerinnen und Bürger sowie die anwesenden Ratsmitglieder - Frau Gutendorf, Herr Hus - und stellt die Verwaltungsvertreter vor.

1. Bericht aus der letzten Sitzung (TOP 1)

Herr Jasper verliest den Bericht aus der letzten Sitzung am 02.09.2010 mit den Stellungnahmen der Fachdienststellen zu den Anfragen und Anregungen der Bürger (siehe Anlage). Der Bericht wurde vor Sitzungsbeginn für die Besucher ausgelegt.

2. Von Bürgern etc. angemeldete Tagesordnungspunkte (TOP 2)

2 a) Durchführung des Zensus 2011 in Osnabrück

Herr Tietz von der Erhebungsstelle Zensus 2011 für die Stadt Osnabrück stellt anhand einer Präsentation die Vorgehensweise für die zum Stichtag 9. Mai 2011 durchzuführenden Erhebungen vor.

Der Zensus ist eine Volks-, Gebäude- und Wohnungszählung und dient zur Aktualisierung des Datenbestandes. Die letzten Volkszählungen fanden in den 80-er Jahren statt, gesamtdeutsche Daten wurden seitdem nicht erhoben. Diese Zählungen werden nicht nur in Deutschland, sondern EU-weit durchgeführt. Die Daten werden benötigt, um eine aussagekräftige Basis für Planungen in den Bereichen Städtebau, Wohnraum, Ausbau der Infrastruktur, Bildung, Integration, demografische Entwicklung u. a. zu erhalten. Die genaue Einwohnerzahl ist z. B. Grundlage für den Länderfinanzausgleich und die Verteilung von EU-Fördermitteln.

Bei der Gebäude- und Wohnungszählung werden alle Haus- und Wohnungseigentümer befragt. Bei der Haushaltezählung findet dagegen eine Stichprobenerhebung von bis zu 10 % der Bevölkerung statt. In Osnabrück werden etwa 6.000 Haushalte befragt sowie ca. 32.000 Gebäude-/Wohnungseigentümer. Die Daten werden in anonymisierter Form ausgewertet. Die Daten dürfen nicht an andere Behörden, wie z. B. das Finanzamt oder die Meldestelle weitergegeben werden. Die Nennung von Name und Anschrift dient dazu, den Rücklauf der Fragebögen zu gewährleisten und Doppelzählungen zu vermeiden.

Die ca. 150 im Stadtgebiet von Osnabrück tätigen Erhebungsbeauftragten müssen bestimmte Voraussetzungen erfüllen und werden für die Durchführung der Befragungen sorgfältig geschult. Sie weisen sich bei der Haushaltebefragung mit einem speziellen Ausweis aus. Allerdings muss niemand die Erhebungsbeauftragten in seine Wohnung hineinlassen. Die Fragebögen können auch per Post zurückgesandt oder im Internet ausgefüllt werden.

Die Erhebungsstelle Zensus 2011 der Stadt Osnabrück ist räumlich, organisatorisch und personell von anderen Dienststellen der Stadtverwaltung getrennt. Die dort tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterliegen der besonderen Geheimhaltungspflicht.

In nächster Zeit wird über die Presse ausführlich zu den Befragungen informiert. Weitere Details und Muster der Fragebögen finden sich auf den Webseiten www.zensus2011.de und www.lskn.niedersachsen.de. Auch die Mitarbeiter/-innen der Erhebungsstelle Zensus in Osnabrück stehen jederzeit für Nachfragen zur Verfügung.

2 b) Sachstand zu Straßen- und Kanalsanierungen in Nahne: Ansgarstraße - Paradiesweg, Potthoffweg, Wirwin-Esch, Unterm Berge - Verbindungswege vom Höhenweg zum Paradiesweg - Wiesental

Frau Gutendorf fragt nach den Planungen für die Bauvorhaben.

Herr Säuberlich stellt den Sachstand zu den geplanten Straßen- und Kanalsanierungen sowie den Zeitplan der Bürgerbeteiligung vor:

Maßnahmen zum Kanalbau, Versorgung und Straßenbau sind vorgesehen für: Ansgarstraße, Nahner Kirchplatz, Potthofweg, Unterm Berge, Wirwin-Esch, Sonnenwinkel, Paradiesweg inkl. der zwei Verbindungswege zum Höhenweg und Wiesental. Maßnahmen zu Kanalbau und Versorgung sind vorgesehen für die Straße Hubertushöhe.

Der Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt hat in seiner Sitzung am 02.12.2010 die Einleitung der Bürgerbeteiligung beschlossen. In der ersten Phase der Bürgerbeteiligung wurde Ende Januar 2011 ein Vorinformationsschreiben an die Anlieger/Eigentümer verschickt, die innerhalb eines Monats Anregungen zu den Planungen einreichen konnten. Ende März werden die Anlieger ein zweites Infoschreiben erhalten mit einem Hinweis auf eine Info-Veranstaltung in Nahne und den mehrwöchigen Planaushang im Dominikanerkloster/Hasemauer 1. Die Info-Veranstaltung, mit der die zweite Phase der Bürgerbeteiligung beginnt, wird ca. Mitte April stattfinden. Danach haben die Anlieger wiederum die Möglichkeit, ihre Anregungen einzureichen. Der Beschluss zum Vorentwurf für die Straßenplanung ist für 16.06.2011 im Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt vorgesehen.

Bei den bisher eingereichten Anregungen haben sich bereits einige Schwerpunkte herauskristallisiert, z. B. das Thema Verkehrsberuhigung im Wiesental, das Thema Parken im Paradiesweg und das Thema Straßenbreite im Bereich der Buslinie in der Ansgarstraße.

Bei der für ca. Mitte April vorgesehenen Info-Veranstaltung (geplant: nachmittags 15 bis 19 Uhr) werden Ansprechpartner der Stadt, der Stadtwerke und des Planungsbüros aus den Bereich Planung, Baukoordinierung und Finanzverwaltung anwesend sein. Dann können offene Fragen in Einzelgesprächen geklärt werden.

In der Veranstaltung wird zu folgenden Themen informiert:
- Darstellung des ersten Entwurfs der Straßenplanung,
- Erläuterungen zu Art, Umfang und Vorgehensweise der Maßnahmen im Kanalbau und Versorgung,
- Grundlagen zu Anliegerbeiträgen und Einschätzungen zur voraussichtlichen Höhe der Anliegerbeiträge auf Basis erster Schätzkosten,
- erste grobe Aussagen zu den Bauzeiten.

Ein Bürger bittet darum, die Info-Veranstaltung nicht in der zweiten April-Hälfte während der Schulferien durchzuführen. Weiterhin wird darum gebeten, in der Veranstaltung ein oder zwei feste Termine einzuplanen mit allgemeinen Informationen für interessierte Anlieger.

Von den Besuchern des Bürgerforums werden zahlreiche Bedenken und Anregungen hinsichtlich der geplanten Baumaßnahmen vorgetragen:

Ein Anwohner der Ansgarstraße trägt vor, dass die Anlieger an der Rechtmäßigkeit und der Höhe der zu erwartenden Anliegerbeiträge interessiert seien. Daher sei es wichtig, das Verfahren offen und transparent durchzuführen.

Weiterhin wird angeregt, die Buslinie in diesem Wohngebiet von Nahne bis zur Straße Wiesental weiterzuführen. Alternativ hinaus sollte geprüft werden, ob die Einrichtung eines Stadtteilbusses, evtl. in Verbindung mit der Berningshöhe, möglich sei.

Von mehreren Anwohnern wird bezweifelt, dass die Kanäle sanierungsbedürftig sind. Der Großteil der Leitungen wurde ca. Mitte der 50-er Jahre gebaut.

Ein Anwohner des Paradiesweges führt aus, dass eine Modernisierung der Straßenzüge und Kanäle von den Anliegern sicherlich befürwortet würde, aber die finanzielle Belastung durch die Kostenbeteiligung, deren Höhe noch nicht absehbar sei, mit Sorge gesehen werde. Die Stadtwerke werden gebeten, die Anlieger umfassend über den Zustand der Kanäle zu informieren.

Ein Bürger weist darauf hin, dass während der Baustellenphase eine Schulwegsicherung mit eingeplant werden müsse. Dies gelte für Grundschüler wie auch für die Schulkinder, die zur Bushaltestelle an der Iburger Straße laufen müssen.

Von einem weiteren Bürger wird die Sanierungsbedürftigkeit des Paradiesweges darauf zurückgeführt, dass die Straßenunterhaltungsmaßnahmen der Stadt während der letzten Jahre nicht ausreichend gewesen seien. Daher könnten die Sanierungen nicht zu Lasten der Anwohner durchgeführt werden. Ein Teil der Straße habe erst vor zehn Jahren eine neue Straßendecke erhalten.

Ein Bürger weist darauf hin, dass die Bürgersteige nicht nur aufgrund der Optik mit abgeflachten Kanten neu gebaut werden dürften. Wenn ein Bürgersteig niedriger gesetzt wird, könnten zudem an Straßenabschnitten mit einem Höhenunterschied auf verschiedenen Seiten der Straße die Fundamente der Grundstücke gefährdet sein.

Ein weiterer Bürger teilt mit, dass er vor zwei Jahren bei Kanal-Kamerafahrten am Paradiesweg von Mitarbeitern der Stadtwerke vor Ort die Auskunft erhalten habe, dass der Zustand des Kanals noch gut sei.

Eine Bürgerin bittet darum, die Zustandsberichte zu den einzelnen Straßen in der Info-Veranstaltung vorzustellen. Im Wiesental seien die Beschaffenheit der Straße und der Bürgersteige durchaus zufriedenstellend.

Eine weitere Bürgerin teilt mit, dass im vorderen Abschnitt der Ansgarstraße eine Verbreitung der Straße unbedingt erforderlich sei. Wenn dort ein Bus oder ein anderes größeres Fahrzeug entlangfährt, sei kein Begegnungsverkehr mehr möglich. Daher würden immer wieder Kfz über die Bürgersteige fahren.

Ein Bürger weist darauf hin, dass die Straßenschäden in der Ansgarstraße durch die schweren Busse mit verursacht wurden.

Ein Anwohner des Sonnenwinkel spricht die geplante Straßengestaltung an. Eine schmalere Straßenführung mit Grünstreifen sei nicht möglich, da die Fahrzeuge der Müllabfuhr schon jetzt Schwierigkeiten beim Durchfahren der Straße hätten.

Ein weiterer Anwohner ergänzt, dass für die Müllfahrzeuge bereits von einem Privatgrundstück ein schmaler Streifen abgetrennt und gepflastert wurde.

Herr Säuberlich erläutert, das sich die Vorhaben der Straßen- und Kanalsanierung in der Planungsphase befinden. Ausgangspunkt seien die Straßenzustandsberichte des Osnabrücker ServiceBetriebes. Auf dieser Grundlage wird die Planung für den Straßenneubau erstellt. Erste Kostenschätzungen könnten erst auf Basis konkreter Planungen ermittelt werden. Die Planung sei noch nicht abgeschlossen, da die Anregungen der Anlieger aus der ersten Phase der Bürgerbeteiligung nun geprüft würden. Bei der Info-Veranstaltung Mitte April können auf Basis des dann vorliegenden Entwurfs erste Aussagen zur voraussichtlichen Höhe der Anliegerbeiträge gemacht werden. Die Erhebung der Straßenbaubeiträge

richtet sich nach dem Niedersächsischen Kommunalabgabengesetz in Verbindung mit der Straßenbaubeitragssatzung, die vom Rat der Stadt Osnabrück beschlossen wurde.

Herr Schulte führt aus, dass die Streckenführung der Buslinie in Nahne von den Stadtwerken überprüft werden könne. Mit den Gelenkbussen und dem Plus-Bus sei es aber nicht möglich, weitere Wohnstraßen in Nahne anzufahren. Während der Baustellenphase müsste ohnehin eine Umleitung und eine Ausweich-Haltestelle geschaffen werden. Weiterhin wird mitgeteilt, dass von den Stadtwerken die Prüfungen der Leitungen (Abwasser, Wasser, Gas, Strom) bereits durchgeführt wurden und bei der Info-Veranstaltung entsprechend informiert werden könne.

Herr Jasper berichtet, dass bei den Beratungen zum geplanten Straßenneubau im zuständigen Fachausschuss, dem Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt, auch die jeweiligen Anregungen der Anlieger in den Sitzungsunterlagen enthalten sind. Bei solchen Vorhaben gebe es oft unterschiedliche Ansichten zu bestimmten Aspekten der Planung, die auch im Fachausschuss diskutiert würden.

Weiterhin weist Herr Jasper darauf hin, dass die Kosten für Unterhaltungsmaßnahmen in den Straßen zwar aus allgemeinen Haushaltsmitteln, letztlich aber über die Steuereinnahmen durch die Einwohner der Stadt finanziert werden müssten.

Mehrere Bürgerinnen und Bürger sprechen die Verkehrsbelastungen in diesem Wohngebiet an:

Zwei Bürger berichten, dass die Straßen Wiesental und Paradiesweg in guten Zustand seien. Im Wiesental werde aber zu schnell gefahren und das Verkehrsaufkommen sei zu hoch.

Weiterhin gebe es Durchgangsverkehr aus bzw. in Richtung Sutthausen. Trotz einer entsprechenden Verbotsbeschilderung hielten sich die Kfz-Fahrer nicht daran, ebenso wenig wie an die Tempo-30-Geschwindigkeitsbegrenzung.

Ein Bürger teilt mit, dass die Straße Wiesental aufgrund der mehrere hundert Meter langen geraden Strecke zu Geschwindigkeitsüberschreitungen verleite. Vor den neu eingebauten Aufpflasterungen werde erst abgebremst und dann wieder schneller gefahren. Bei Planungen für neue Wohngebiete würde man eine solche gradlinige Straßenführung sicher nicht mehr vorsehen. Die Stellflächen sollten so gestaltet werden, dass sie zur Reduzierung der Durchfahrgeschwindigkeiten beitragen.

Frau Gutendorf berichtet, dass eine kostengünstige und sinnvolle Verbesserung durch den Einbau von versetzten „Nasen“ erfolgen könnte. In Höhe des Kinderspielplatzes sollte eine zusätzliche Sicherung erfolgen.

Ein Bürger schlägt vor, auch das Schrägparken in Betracht zu ziehen, damit sich die Zahl der Stellplätze nicht verringert.

Eine Bürgerin erläutert, dass aus der Straße Unterm Berge aufgrund der Steigung beim Einbiegen in den Paradiesweg der Straßenraum nicht ausreichend überblickt werden könne, da trotz der Halteverbotsschilder beide Seiten der Straße zugeparkt werden. Wer weiter in den Einmündungsbereich vorfahre, nehme die Gefahr einer Kollision in Kauf.

Ein Bürger bestätigt dieses Problem und schlägt vor, die Halteverbotsabschnitte mit Pollern zu sichern.

Ein Bürger regt an, im Paradiesweg ein versetztes Parken einzurichten, um die Geschwindigkeitsüberschreitungen - insbesondere durch den Verkehr zwischen Iburger Straße und dem Stadtteil Sutthausen - einzudämmen.

Ein weiterer Bürger schlägt vor, dort Aufpflasterungen einzubauen.

Herr Jasper weist darauf hin, dass bei Aufpflasterungen bedacht werden müsse, dass zusätzlich Verkehrslärm entstehen könne, wenn die Pkw vor der Aufpflasterung abbremsen und dann wieder ihr Tempo erhöhen. Solche Aufpflasterungen seien zudem relativ teuer. Die beste Lösung für die Verkehrsteilnehmer wie auch für die Anwohner bestehe darin, dass sich die Fahrzeugführer an das Tempo-30-Gebot halten. Die Tempoüberschreitungen würden erfahrungsgemäß nicht alleine vom Durchgangsverkehr, sondern auch von Anliegern verursacht.

Herr Schulte erläutert, dass Aufpflasterungen im Straßenraum für den Busverkehr sehr hinderlich seien. Das Gleiche gelte für Einsatzfahrzeuge der Feuerwehr, wie z. B. Rettungswagen. Von Geschwindigkeitskontrollen im Stadtgebiet werde immer wieder berichtet, dass es sich vornehmlich um die Anlieger selber handelt, die sich nicht an die Geschwindigkeitsbegrenzung halten. Gleiches gelte für Kontrollen an Schulen und Kindertagesstätten, wo es in erster Linie die Eltern seien, die die Verkehrsregeln missachteten.

Ein Bürger bittet zu prüfen, ob für die Straßenbaumaßnahmen Fördermittel der EU eingeworben werden können.

Ein weiterer Bürger bittet darum, die Ergebnisse der Verkehrszählungen vorzustellen, die in der ersten März-Woche im Bereich Paradiesweg, Potthofweg und Wirwin-Esch durchgeführt wurden.

Ein Bürger fragt nach der Zuständigkeit für den Winterdienst an den zwei Heckenwegen (Verbindungswege zwischen Paradiesweg und Höhenweg). Früher gab es eine Beschilderung der Stadt Osnabrück: „… bei Schnee und Glatteis wird nicht gestreut…“. Diese Schilder wurden vor einigen Jahren entfernt.

Anmerkung der Verwaltung zur Niederschrift:
Es handelt sich um öffentliche Fußwege. Die Reinigungspflicht inklusive des Winterdienstes obliegt den Anliegern und zwar jeweils bis zur Mitte des Weges. Die alte Beschilderung wurde entfernt, weil sie nicht zulässig war.

Ein weiterer Bürger berichtet, dass im Paradiesweg aufgrund der parkenden Kfz am Straßenrand die Straßenreinigung nicht ordnungsgemäß durchgeführt werden könne. Er fragt, ob in solchen Fällen durch den Osnabrücker ServiceBetrieb eine zweite Person mit Handbesen eingesetzt werden kann.

Herr Jasper dankt den Besuchern des Bürgerforums für die zahlreichen Anregungen und Vorschläge zu den geplanten Baumaßnahmen. Er weist nochmals darauf hin, dass sich die Planungen noch in einem frühen Stadium befinden und ausführliche Informationen den Anliegern in der Info-Veranstaltung mitgeteilt werden.

2 c) Pflege des Nahner Friedhofs / Umsetzung des Friedhofsentwicklungskonzeptes

Frau Gutendorf fragt nach dem Sachstand.

Frau Rzyski teilt die Stellungnahme des Osnabrücker ServiceBetrieb mit: Das Friedhofentwicklungskonzept vom Büro Steidle Consult 2010 hält als ein wesentliches Ergebnis fest, dass die vorhandenen aktiven elf Friedhöfe bereits ohne die städtischen Friedhofserweiterungsflächen (noch nicht ausgebaut) den Flächenbedarf der nächsten Generationen abbilden. Die Überprüfung von Veräußerungsmöglichkeiten für die Friedhofserweiterungsflächen wurde dementsprechend stadtintern initiiert.

Für einige Friedhöfe - auch in Nahne - wird eine weiterhin freiraumbezogene Nutzung empfohlen. Die Verwaltung wird hier Möglichkeiten des Energiepflanzenanbaus, der forstlichen Nutzung und der extensiven Pflege im Rahmen der sukzessiven Umsetzung des Friedhofsentwicklungskonzepts bewerten.

Weitere konkrete Maßnahmen für die einzelnen Friedhöfe im Stadtgebiet werden nach und nach entwickelt und umgesetzt, auch über die Vergabe von Studienarbeiten an der Hochschule Osnabrück. Innerhalb dieses Frühjahrs wird zudem eine Trauer- und Begräbnisstätte für fehlgeborene Kinder angelegt werden, die über eine großzügige Spende der katholischen Kirchengemeinde errichtet werden kann.

2 d) Leerstand des Gebäudes ehemals „Frick“

Frau Gutendorf fragt nach dem Sachstand.

Sowohl die Wirtschaftsförderung Osnabrück GmbH (WFO) wie auch die Verwaltung haben keine Kenntnisse über die weitere Nutzung dieses Gebäudes an der Iburger Straße 223. Es hat einige Interessenten gegeben, die sich bei der Verwaltung nach verschiedenen Nutzungen erkundigt haben. Konkrete Anträge liegen aber nicht vor.

2 e) Parkplätze für den Zoo, Parkplatz Kinderhospital

Frau Gutendorf fragt nach dem Sachstand.

Herr Jasper trägt die Stellungnahme der Zoogesellschaft Osnabrück vor (siehe Anlage) und begrüßt die Planungen zur Verbesserung der Parksituation, die auch eine Entlastung der Anwohner mit sich bringen werden.

Ein Bürger begrüßt ebenfalls die Erweiterung der Parkmöglichkeiten. Der Osnabrücker Zoo sei ein Aushängeschild für die Stadt, nur die Parksituation sei immer wieder chaotisch. Sogar in den Wohnstraßen von Nahne werde von Besuchern des Zoos geparkt.

Eine Bürgerin erkundigt sich, ob die Wiese hinter dem Gebäude Marktkauf weiterhin als Ausweichparkplatz für Zoobesucher dienen soll. Für die dortigen Anlieger gebe es Beeinträchtigungen, wenn die Pkw vom Gelände fahren.

Anmerkung der Verwaltung zur Niederschrift:
Vom Geschäftsführer der Zoogesellschaft Osnabrück wurde bestätigt, dass diese Fläche weiterhin als Ausweichparkplatz dienen soll.

3. Stadtentwicklung im Dialog (TOP 3)

3 a) Kanal- und Straßenbau im Bereich Ansgarstraße und angrenzender Straßen

siehe TOP 2b

4. Anregungen und Wünsche (TOP 4)

4 a) Geschwindigkeitsüberschreitungen in Nahne

Ein Bürger fragt, ob Geschwindigkeitskontrollen in den Straßen Wiesental, Paradiesweg und Unterm Berge durchgeführt werden können. Dort werde regelmäßig mit überhöhten Geschwindigkeiten gefahren und das Tempo-30-Gebot missachtet.

Eine Bürgerin bittet darum, an der Straße Im Nahner Feld ebenfalls solche Kontrollen durchzuführen.

Herr Jasper teilt mit, dass der Rat der Stadt Osnabrück ausführlich über das Thema Geschwindigkeitskontrollen im Stadtgebiet diskutiert habe, da seitens der Bürger oft vermutet werde, dass die Kontrollen nur durchgeführt würden, um die Einnahmen der Verwaltung zu erhöhen. Solche Kontrollen würden grundsätzlich dort durchgeführt, wo die Sicherheit im Straßenverkehr gefährdet sein könnte, also an Unfallbrennpunkten oder Gefahrenpunkten (z. B. an Kindertagesstätten oder Schulen).

4 b) Winterdienst in Nebenstraßen

Eine Bürgerin berichtet, dass bei dem Einsatz des städtischen Winterdienstes während des starken Schneefalls der Schnee von der Frankfurter Heerstraße in die Straße Am Nahner Turm geschoben wurde, so dass die Zufahrt versperrt war.

Ein Bürger teilt mit, dass die Straße Unterm Berge, die in Richtung Paradiesweg ansteigt, im Winterdienst vorrangig bedient werden sollte.

4 c) Geschwindigkeitsüberschreitungen und zugeparkte Bürgersteige in der Bernhard-Avermann-Straße

Eine Bürgerin berichtet, dass nach dem Ausbau der Bernhard-Avermann-Straße dort mit überhöhten Geschwindigkeiten gefahren wird. Weiterhin wird auf den Bürgersteigen geparkt. Sie bittet die Verwaltung zu prüfen, ob dieses verkehrswidrige Parken verhindert werden könne, z. B. durch zusätzliche Beschilderungen.

4 d) Busverkehr in Nahne

Ein Bürger erkundigt sich, ob die Haltestelle Nahne mit Gelenkbusse angefahren werden muss und ob ein Stadtteilbus für das Wohngebiet eingesetzt werden könnte.

Herr Schulte erläutert, dass die Haltestelle Nahne von der Buslinie 21 angefahren wird. Diese Linie verläuft vom Kreishaus/Zoo über Hauptbahnhof und Neumarkt bis Atterfeld und bedient auch den Hochschulcampus am Westerberg. Der Einsatz der Busse orientiert sich an dem Bedarf während der Verkehrsspitzen (Berufsverkehr, Schülerverkehr), auch wenn es an den Endhaltestellen erfahrungsgemäß wenige Busgäste gebe. Der Plus-Bus wird vor allem für den Busverkehr zwischen den Standorten der Hochschulen am Westerberg und im Bereich Universität/Schloss benötigt. Hierfür soll noch eine Anpassung erfolgen. Der Stadtteilbus Berningshöhe sei ein Modellprojekt. Nicht für alle Stadtteile könnten die kleineren Stadtteilbusse neu angeschafft und eingesetzt werden, da dann auf den Hauptverkehrsstraßen und im innerstädtischen Bereich eine hohe Anzahl von Bussen unterwegs sein müsste. Die Haltestelle Nahne könne aufgrund der Verkehrssituation an der Kreuzung Iburger Straße / Im Nahner Feld / Ansgarstraße von der Linie 21 in beiden Richtungen jeweils nur über die Bernhard-Avermann-Straße angefahren werden.

Herr Jasper dankt den zahlreichen Besucherinnen und Besuchern des Bürgerforums Nahne für die rege Beteiligung und den Vertretern der Verwaltung für die Berichterstattung.

gez. Hoffmann
Protokollführerin

Anlagen:
- Bericht aus der letzten Sitzung (zu TOP 1)
- Stellungnahme der Zoogesellschaft Osnabrück (zu TOP 2 e)

TOP 1: Bericht aus der letzten Sitzung

1. Sachstand Verkehrsplanung Am Tiefen Graben - Iburger Straße

(Bürgerforum am 02.09.2010, TOP 2d)

Aus dem Bürgerforum Nahne wurde u. a. die Sperrung der Durchfahrt von „Am Tiefen Graben“ in die „Iburger Straße“ gefordert.
Zu diesem Sachverhalt gibt es noch keinen neuen Sachstand.

2. Lichtsignalanlage Iburger Straße in Höhe Kinderhospital / Autohaus

(Bürgerforum am 02.09.2010, TOP 2d)

In der vorigen Sitzung war ein Abbau der Ampelanlage vorgeschlagen worden, da abends das Verkehrsaufkommen aus der Seitenstraße minimal sei.

Der Parkplatz Kinderhospital wird zukünftig an das Parksystem des Osnabrücker Zoos angebunden *(siehe TOP 2e der heutigen Sitzung).* Außerdem befindet sich an dieser Stelle die Bushaltestelle „Kinderhospital/Jugendherberge“.

Die Lichtsignalanlage wird in der Woche von 23:00 Uhr bis 5:00 Uhr und am Wochenende von 24:00 Uhr bis 7:00 Uhr abgeschaltet. Diese Abschaltungen sind schon seit 2005 bzw. 2006 eingerichtet.

Anlage zu TOP 2 e

Telefax

ZOO
OSNABRÜCK

FAX: 0541/95105 22

Telefax an:
Büro für Ratsangelegenheiten
z. Hd. Frau Rita Hoffmann
Bierstraße 28/ Zimmer 29
49074 Osnabrück

Bei Rückfragen: Herrn Andr. Busemann
Telefon (05 41) 95 105-11

Faxnummer: 323-27 53

Anzahl der Seiten:

Zoogesellschaft Osnabrück e.V. - Am Waldzoo 2/3 - 49082 Osnabrück

Osnabrück, den 02.03.2011

Hallo Frau Hoffmann,

gerne gebe ich Ihnen Informationen zur aktuellen Parkplatzsituation des Zoos.

Die von Herrn Griesert am 02.09. im Rahmen des Bürgerforums Nahne geäußerten Sachverhalte treffen absolut zu.

Seither hat sich einiges getan.

Um die auch im Rahmen unserer Investitionstätigkeiten (Unterirdischer Zoo, Takamanda, ab Juni 2011 Taiga) steigenden Besuchszahlen einigermaßen abfedern zu können, planen wir zusätzliche Flächen in die Parkraumbewirtschaftung einzubeziehen.

Dies ist auch schon in einigen Fällen gelungen.

So haben wir oberhalb vom Marktkauf einen zusätzlichen Parkraum erhalten und vom Landkreis oberhalb der Kreishandwerkerschaft eine entsprechende Fläche, die wir in unsere Parkplatzbewirtschaftung mit einbeziehen können.

Leider wird durch eine Beschrankung des Kreishausparkplatzes innerhalb der Woche insbesondere an den Tagen, die für uns eh schon sehr schwieirig sind, nämlich die Ferientage in NRW und Niedersachsen, die Situation wieder verschärft.

Dem tragen wir nun Rechnung, indem wir den Parkplatz am Kinderhospital entgültig und verbindlich an das Parksystem des Zoos anbinden.

Dies geschieht u. a., um dies für die Besucher auch kundenfreundlich zu gestalten, durch ein Parkleitsystem, das von der OPG in Zusammenarbeit mit Zoo und Stadt eingerichtet werden wird.

Die Parkgebühren übernimmt im übrigen der Zoo. Sie werden den Besuchern beim Kauf der Zookarte entsprechend angerechnet.

Zusammenfassend können wir also sagen, dass wir in den letzen 12 Monaten mit den beiden Grünflächen (oberhalb von Marktkauf und oberhalb des Kreiszentrums) sowie nun aktuell durch den Parkraum am Kinderhospital insgesamt ca. 800 zusätzliche Stellflächen erhalten haben. Bedenkt man, dass je Auto im Schnitt ca. drei Personen anreisen und jeder Parkplatz durchschnittlich zwei Mal benutzt werden kann pro Tag, ergeben sich Kapazitäten für ca. 4.800 zusätzliche Zoobesucher pro Tag. Der Parkplatz beim Kinderhospital lässt sich übrigens fußtechnisch sehr gut an den Zoo anbinden, die Entfernung ist nicht größer als vom oberen Parkdeck vom Marktkauf und der Fußweg selbst ist für die Besucher weniger gefährlich, da keine Hauptstraßen passiert werden müssen.

Ich hoffe, mit dieser kurzen Stellungsnahme für Klarheit gesorgt zu haben.

Herzliche Grüße aus dem Zoo

Andr. Busemann
Kaufm. Geschäftsführer